

An alle saarländischen Kolleginnen und Kollegen

Maximinstr. 45
66763 Dillingen/Saar

Telefon: (06831) 73 0 73
Telefax: (06831) 73 0 74

E-Mail: dr.mikejacob@t-online.de
Web: www.fvdz.de/saarland.html
Dillingen, 21.01.2013

Ducunt fata volentem, nolentem trahunt (L.A. Seneca d. J.)

Liebe Frau Kollegin, lieber Herr Kollege,

Wir wünschen Ihnen ein frohes Neues Jahr und hoffen, Sie und Ihre Familie sind gut und gesund hineingestartet. Auch 2013 werden wir Ihnen einige sehr interessante Termine anbieten. So setzen wir die hervorragende Endo-Reihe von Dr. Andreas Bartols, M.A. mit 2 interaktiven Veranstaltungen fort. Beachtenswert sind wie immer auch unsere Fortbildungen im Bereich Praxismanagement, in denen ja vor allem Ihre Mitarbeiterinnen auf das aktuelle Wissenslevel gebracht werden. Als Highlight des Jahres werden wir Ihnen die Vor-Ort-Diskussion mit einem Referenten ermöglichen, der unseren Beruf von außen unterstützt. Es geht dabei um das Thema „Vertrauen als Ressource“, die Grundlage der Arzt-Patienten-Beziehung. Darauf freuen wir uns insbesondere. Die Treffen des ZORA-Netzwerks (beachten Sie auch beiliegende Einladung) und von Young Dentist sind vergangenes Jahr erfolgreich angelaufen und werden regelmäßig weitergeführt. Unser Selbstverteidigungskurs war ein Volltreffer und wird ebenso wiederholt. Des Weiteren ist für das Jahr 2013 vorgesehen, der Struktur unseres Landesverbandes eine breitere Basis zu geben, indem die saarländischen Kreise ihre eigene Leitung im FVDZ erhalten. So werden Kommunikation und direkte Beteiligung an der Verbandsarbeit erleichtert.

Es tut sich was im saarländischen Landesverband des FVDZ. Das Anwachsen unserer Mitgliederzahlen im letzten Jahr ist unübersehbar. Besonders erfreulich ist, dass sich vor allem die jungen Kollegen von einer früheren Verbandsmüdigkeit frei gemacht haben und mit großem Interesse die Möglichkeiten der bundes- und europaweiten Vernetztheit im FVDZ wahrnehmen. Denn es hat fraglos ein Wechsel in der Attitude stattgefunden, was soziale Performanz und individuelle Gestaltungsräume angeht. Unterhalten wir uns mit neuen BerufskollegInnen, spüren wir jedes Mal, dass sich der Freie Verband Deutscher Zahnärzte eines hohen Maßes an Vertrauen, Authentizität und (als Wichtigstes) Transparenz erfreut. Und diese Werte werden den Bedürfnissen dieser Zeit wie keine anderen gerecht. Die lange vorherrschenden Praktiken eines „closed door jobs“ werden mittlerweile offensichtlich degutiert. Das macht uns große Hoffnung für die Zukunft! Wir freuen uns über jeden, der uns und den FVDZ persönlich unterstützen will und sind für jeden, der diese Haltungen teilt, offen.

Für das Jahr 2013 wünschen wir Ihnen viel Erfolg und Gesundheit!

Ihr Vorstand des saarländischen Landesverbandes des FVDZ

Landesvorstand:

1 von 3

Dr. Martin Honig	ZA D. Ruffing	Dr. E. Glatz-Noll	Dr. Chr. Wagner	Dr. A. Weidmann	Dr. Dr. Mike Jacob
Landesvorsitzender	1. Stellvertreter	2. Stellvertreter	Beisitzer	Beisitzer	Geschäftsführer

FVDZler beim Wort nehmen...

Dr. Martin Honig (Neunkirchen):

„Die Macht, der wir gegenüberstehen, erfordert von uns das Notwendige zu tun oder wir tun nichts. Aber eine Aufgabe, welche die Notwendigkeit fordert, wird gelöst - ob mit uns oder gegen uns. Unser Wille muss anwachsen um die Notwendigkeit unseres Wollens dies zu tun. Unsere Ziele sind klar: Wir wollen die freie Ausübung unseres Berufs zum Wohle der Patienten. Nur ein unabhängiger und von Bevormundung freier Zahnarzt kann seinen beruflichen und ethischen Verpflichtungen voll gerecht werden. Wir möchten nicht nur verwaltet werden und dafür auch noch Geld bezahlen. Wir möchten niemandes Sklave sein, niemandes Kriecher.“

ZA Dirk Ruffing (Bexbach):

„Kein anderer Berufsstand kennt eine Nullrunde seit über 46 Jahren. Kein Staat schützt die Bürger vor steigenden Energie- und Spritkosten. Wachen wir auf, seien wir einig, seien wir gemeinsam stark und jeder für sich selbst bereit für unseren Berufsstand einzutreten. Lasst Euch nicht mehr nur verwalten. Engagieren wir uns jeder Einzelne für die gemeinsamen Interessen unserer Profession.“

Dr. Elisabeth Glatz-Noll (Neunkirchen):

"Auch in diesem Jahr werde ich getrieben von meiner Vision, eine echte Einigkeit im Berufsstand zu erreichen. Wenn wir uns einig sind, können wir Alles erreichen. Und ich will mich wohl fühlen inmitten meiner Kollegen, aufgehoben im Netzwerk des Berufstandes, so wie ich es aus anderen Ländern kenne. Ich will nicht, dass ein Arzt erst mal als potentiell korrupter, verantwortungsloser, fortbildungsfauler Geld-Hai gesehen wird, der dauernd überwacht und kontrolliert werden muss, und sei es nur von unseren Standesorganisationen selbst, weil ja eine Kontrolle von anderen Institutionen noch „schlimmer“ wäre. Individuelle Ziele müssen dem Allgemeinnutzen weichen."

Dr. Christiane Wagner (Saarbrücken):

„Unser ehemals freier Beruf ist de facto längst keiner mehr. Wir werden gedeckelt von Vorgaben und immer neuen Vorschriften, die nur teuer umzusetzen sind. Wollen wir wirklich nur die Verwalter des Systems sein? Umso wichtiger ist es, miteinander solidarisch zu sein und nicht vorauseilenden Gehorsam zu leisten. Ich empfehle, sich über Berufsverbände hinweg die Hand zu reichen und gemeinsam Visionen zu entwickeln, wie die Zukunft unseres Berufsstandes aussehen soll. Zora als verbandsübergreifendes Netzwerk macht es vor.“

Dr. Alfred Weidmann (Homburg):

„Es ist schon erstaunlich, wie die Sehnsucht nach Gängelei auch einen der letzten freien Berufe ergreift. Aber es ist ja wieder nicht sooo...schlimm. Neuer Vorschlag: Denken, Querdenken, Entscheidungen finden, Ergebnisse liefern.“

Dr. Dr. Mike Jacob (Dillingen-Pachten):

„Verbandsarbeit muss es gelingen, die Kollegenschaft zu sensibilisieren. Als Beispiel nenne ich das Patientenrechtegesetz. Dieses fördert das falsche Verständnis, ein Misserfolg und ein Fehler gingen per se einher. Diese Haltung ist fatal, da sie das für einen Behandlungserfolg unablässige Vertrauensverhältnis zwischen Arzt und Patient untergräbt. Und führt das Mehr an Bürokratie bei verschärften Dokumentationspflichten über Aufklärung, Einwilligung und Therapie zu einem Deut mehr an Patientenzufriedenheit oder Behandlungsqualität?! Unsere Behandlungstätigkeit ist ein hohes Gut. Ich sage: deren Zeit steht dem Patienten zu!“

Dr. Gisela Tascher (Heusweiler, Mitglied des Kammervorstands):

„Im Mittelpunkt meiner berufspolitischen Arbeit stehen folgende Ziele: der Erhalt der Freiberuflichkeit mit einer unbeeinflussten Arzt-Patientenbeziehung und einer freien Wahl der Therapie für alle Patienten, Bürokratieabbau als auch die Sensibilisierung für ethische Grenzen im medizinischen Handeln, für die identitätsfördernde Bedeutung der Berufsgeschichte genauso wie für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie.“

Landesvorstand:

2 von 3



Einladung zum ZORA-Frauenstammtisch

Hiermit möchten wir Sie herzlich zum nächsten ZORA-Frauenstammtisch des saarländischen Landesverbands des FVDZ am Mittwoch, den 20.03.2012 um 19.30 Uhr einladen. Der ZORA-Stammtisch trifft sich im Nebenraum des Gasthauses Undine in der Bismarckstr. 66, 66121 Saarbrücken. Der Stammtisch beginnt wieder mit einem externen Referenten, der zu einem im Fall der Fälle sehr relevanten Thema spricht. Die Moderation übernimmt wieder unser Vorstandsmitglied Dr. Christiane Wagner.

Externer Referent: Herr Bernd Zender

- Referent im Rettungswesen, Lehrrettungsassistent und staatlich geprüfter Desinfektor

Thema:

- Der Notfall in der Zahnarztpraxis: Erste Schritte im Krisenmanagement
(Für den Fortbildungsteil wird 1 Fortbildungspunkt nach Richtlinien der DGZMK vergeben)

Eine Impression vom ersten ZORA-Frauenstammtisch im November 2012:



Ja, ich nehme am 20.03.2012 um 19.30 Uhr am ZORA Stammtisch im Gasthaus Undine teil:

Datum _____ Stempel und Unterschrift _____

Landesvorstand:

3 von 3

Dr. Martin Honig ZA D. Ruffing Dr. E. Glatz-Noll Dr. Chr. Wagner Dr. A. Weidmann Dr. Dr. Mike Jacob
Landesvorsitzender 1. Stellvertreter 2. Stellvertreter Beisitzer Beisitzer Geschäftsführer